

Danziger Zeitung.

№ 7184.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Kettnerbaggasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postämtern angenommen. Preis pro Quartal 1 R. 15 Gr. Auswärts 1 R. 20 Gr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Gr., nehmen an: in Berlin: A. Reimer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und S. Engler; in Hamburg: Hasenhein & Bogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schäfer; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 9. März, 9 Uhr Abends.
Berlin, 9. März. Herrenhaus. Das Oberrechnungsmattergesetz wurde erledigt, § 18 jedoch in der Fassung der Commission, welche von der Fassung des Abgeordnetenhauses abwich; der Finanzminister trat vergebens für die letztere ein.

Carlruhe, 9. März. Abgeordnetenkammer. Interpellation des Abg. Edhard in der die Altkatholiken betreffende Frage: 1) Ob die Regierung die Altkatholischen Priester im Genuß der Pfünden und in ihren Amtsberechtigungen zu schätzen gedenkt? 2) Ob sie den Altkatholiken Rechtshaus gewähren und ihnen Kirchen zu ihrem Gottesdienste einräumen wolle? 3) Ob sie an dem obligatorischen Religionsunterricht für die Kinder solcher Eltern festhalte, welche den Religionsunterricht von infallibilistischen Priestern nicht wollen? Staatsminister Jolly erklärte: Die Regierung habe in ihrem Erlaß vom September 1870 es ausgesprochen, daß sie den Bischöfen des vatikanischen Concils keinerlei staatsrechtliche Gültigkeit beilege, dieselben hätten für die Regierung keine Existenz; deshalb antwortete er zu 1) und 2) einfach: Ja! zu 3) Nein! Hieran schließt sich eine längere Debatte.

Die „Provinzial-Correspondenz“ über die Steuerreformvorlage.

Die Offiziellen, welche für die größeren Zeitungen correspondiren, haben in Bezug auf das Scheitern der Steuerreformvorlage bisher eine sehr kühle Haltung gezeigt; sie haben ausdrücklich constatirt, daß die Presse im Ganzen darüber kein Bedauern ausspreche. Anders die „Provinzial-Correspondenz“. Indem sie, wie wir bereits neulich erwähnt haben, die guten Absichten der Regierung betont, welche die erste günstige Gelegenheit benutzt habe, um wirksame Steuererleichterungen in Vorschlag zu bringen, beklagt sie es und läßt sie es das Land beklagen, daß dieser Versuch mißlungen sei, „da die Aufhebung der auf den wichtigsten Lebensmitteln und den ärmsten Volksklassen lastenden Steuern als eine Maßregel zu Gunsten des Volkswohls betrachtet werden müsse“. Wenn ein harmloser Landbewohner, der seine Kenntniß der politischen Dinge nur aus der „Provinzial-Correspondenz“ schöpft, dies liest, so wird er von den Vorgängen bei Verathung der Steuerreform eine sehr schiefes Vorstellung erhalten. Was will die „Provinzial-Correspondenz“ mit diesen allgemeinen Redensarten eigentlich sagen? Hat denn das Abgeordnetenhaus die Aufhebung der auf den wichtigsten Lebensmitteln ruhenden Steuern etwa nicht gewollt? War es nicht gerade die Regierung, die an der Abschaffung der auf den ärmsten Volksklassen lastenden Steuern wirklich beabsichtigt? Der Finanzminister würde sich gegen eine solche Unterstellung gewiß aufs energischste verwahren.

Wenn der „Prov.-Corresp.“ daran liegt, die Volksmeinung aufzuklären, so muß sie sich einer größeren Genauigkeit bei Darstellung von Thatfachen befleißigen. Der Gegensatz in den Anschauungen des Finanzministers und dem Abgeordnetenhaus war, wie wir nochmals hervorheben wollen, ein ganz anderer: der erstere will die ärmeren Klassen oder, concreter gesprochen, etwa zwei Drittel der Steuerzahler von jeder directen Steuer befreien; aber er will sie nach wie vor in demselben Umfang zu den indirecten Steuern heranziehen, wie bisher; die Majorität des Abgeordnetenhauses dagegen will zwar eine Reform des directen Steuersystems, aber sie versteht darunter nicht eine gänzliche Befreiung des größten Theils der Steuerzahler von directen Abgaben, sie will vielmehr die Erleichterung bei den indirecten Steuern eintreten lassen, die die ärmeren Klassen vorzugsweise hart treffen, sie ist vor allem bestrebt, die Aufhebung der Salzsteuer zu erreichen. Diesen Weg will die Majorität nicht nur aus wirtschaftlichen, sondern auch aus politischen Gründen, die wir hier nicht wiederholen wollen.

7 Campagnatouren.

Bella Donna.

(Schluß.) Wir blieben diesmal nicht auf der großen bewegten Heerstraße. Ueber die nomen-tanische Brücke, rechts den heiligen Berg lassend, von dem Menenius Agrippa die ausgewanderten Plebejer wieder zurück in den Dienst der Stadt lockte, bogen wir nordwärts einen schmalen Seitenweg ein, der mit ein wenig das ganze herrliche Bild den Blicken entzog. Einfach und still wird da die Umgebung, nur das nächste Detail der Landschaft beschäftigt uns. Die tiefen Einschnitte in den dunkelbraunen vulkanischen Tuff, der den Untergrund der ganzen Campagna bildet, stehen wandartig zu beiden Seiten des Weges auf; über ihnen hängt Brombeergerank und Immergrün mit schönen lichtblauen Blüten, die sich oft überhängend aus, natürlichen Schutz vor der Witterung den Felsen und ihren Thieren gewährend, oft öffnen sich unterirdische Löcher und Gänge, theils natürliche Höhlungen, in denen das Wasser sich verbirgt und modern verdampft, oft künstliche Schächte, aus denen die Kärner die werthvolle Puzzolanerde holen, um Mörtel zu bereiten. Immer stiller und einsamer wird die sonnige Nachmittagslandschaft, ein Reiter sprengt wohl, die Finte auf der Schulter, die Hunde zur Seite, querfeldein um zu jagen, einige Hirten mit langen Ruten und halbwillen Hunden, denen zu begegnen, nicht ungefährlich ist, hüten ihre

Daß die Gesetze der Klassensteuerstufe I. a. die directe Steuer nicht zu tragen vermöchten, hat die Regierung nicht behauptet; im Gegentheil — der Finanzminister hat ausdrücklich erklärt, daß sie dieselbe leichter tragen, als früher. Aber er will ihnen diese directe Steuer abnehmen, weil „das indirecte Steuersystem so geordnet ist, daß diese Schichten noch sehr bedeutend mit Steuern herangezogen werden“ und — weil für ihn die Erhebung einer indirecten Steuer (der Finanzminister erwähnte bei der Aufzählung einiger derselben auch ausdrücklich die Salzsteuer) diesen Schichten der Bevölkerung gegenüber außerordentlich viel Vorzüge hat.

Dieser Gegensatz führte vorzugsweise zum Mißlingen der Reform, er wird auch im Reichstage zu weiteren Kämpfen führen, wo die preussischen Abgeordneten, wie man uns sagt, mit Rücksicht auf die günstige Finanzlage schon in der nächsten Session die Aufhebung oder wenigstens die Ermäßigung der Salzsteuer fordern werden. Die allgemeinen Redensarten der „Prov.-Corr.“ verdunkeln die Sachlage vollständig. In der Wahl- und Schlachtsteuerfrage wäre nach allen Berichten über die Stimmung im Abgeordnetenhaus eine Einigung mit der Regierung leichter herbeizuführen gewesen, wenn sie in Bezug auf den andern Theil der Vorlage nur einigiges Entgegenkommen gezeigt hätte. Der Finanzminister erklärte aber von vornherein und blieb dabei: aut — aut.

Für die Gegenvorschläge der Commission können wir uns auch nicht erwärmen; es war ein großer Fehler, daß die Commission dem Hause nicht den natürlichsten und einfachsten Weg empfohlen hat, der stets einzuschlagen, wenn der Staat weniger Steuern braucht und man sich über eine Reform nicht einigen kann, nämlich den: eine Monatsrate der directen Personalsteuer pro 1872 weniger zu erheben. Leider hat die Conservativen die unbedingte Furcht vor der Quotisirung davon abgehalten, sich für diesen Weg zu entscheiden.

Schließlich möchten wir der „Prov.-Corr.“ noch eine kurze Frage vorlegen.

Bekanntlich hat einer der Gegenvorschläge der Commission sich auch der Zustimmung des Hrn. Finanzministers zu erfreuen. Es war derjenige, nach welcher in der Klassensteuerstufe I. a. künftig nur eine Person besteuert und daß in I. b. nicht nur Einzelsteuernde, sondern auch Haushaltungen veranlagt werden sollten. Der Hr. Finanzminister erklärte diesen Vorschlag „für den einzig geeigneten“ und für einen solchen, „der eine wesentliche Verbesserung der bisherigen Einrichtung sein würde“. Mit der Ausführung dieses Vorschlages wäre eine gerechtfertigte und keineswegs unerhebliche Erleichterung für die Einsten von I. a. gegeben. Auch nach mehreren andern Richtungen war man Verbesserungen geneigt.

Weshalb hat der Hr. Finanzminister, möchten wir die „Prov.-Corr.“ fragen, nicht wenigstens denjenigen Theil der Vorlage Gesetzes werden lassen, in Bezug auf welchen Abgeordnetenhaus und Regierung einig war und welcher, wie der Finanzminister zugeb, eine wesentliche Verbesserung enthielt? Das Abgeordnetenhaus trägt nicht die Schuld, wenn diese Erleichterung den Steuerzahlern vom 1. Januar 1873 ab nicht zu Theil wird.

Deutschland.

* Berlin, 8. März. Die jetzt beschlossene Vertheilung der Dotationen an die Heerführer hat die Bedenken noch einmal wach gerufen, welche damals, als der Reichstag die zu diesem Zweck bestimmte Summe bewilligte, laut wurden. Auch die „Schles. Btg.“, bekanntlich ein gemäßigtes liberales Blatt, kommt in ihrer letzten Nummer wieder auf die Frage in einem längeren Artikel zurück, dessen Schluß lautet: Nicht ohne Berechtigung hat man die Gewährung von Dotationen im Sinne des Reichstages mit der Errichtung von Denkmälern verglichen. Daß aber die kommende Zeit einen andern Maßstab anlegen muß, als den heute einzig möglichen, wenn es sich darum handelt wird, die Heroen unserer großen Zeit monumental zu verherr-

lücken, aber von der Stadt her bringt kein Campagnaführer in solche unbekante Verlassenheit. Am Wege treffen wir einen Campagnoloten mit seinem zweirädrigen Karren. Während der Wochentage fährt er darin Puzzolani, Gemise oder Wein zur Stadt, heute sehen wir ihn beschäftigt, das blutige Gerippe eines gefallenen, von Hunden oder Raubthieren halbverzehrt, welches dort liegt, aufzuladen und heimzuführen. Hebt sich unser Weg einmal, so sehen wir über die langen, bräunlichgrünen Bodenwellen hier die Kuppel von St. Peter am Horizonte emporragen, dort den scharfgezählten Corraete, der einsam im Norden als Landmarke dient, oder west- und südwärts die schimmernden Gebirge. Hier, ohne den lebhaften Vordergrund, wo nur der verfallene Stumpf eines mittelalterlichen Wartturms, die verlorrene Tenuta eines Hirten oder gelegentlich eine Madonna auf den Wellen des Tuffbodens hervorsticht, bekommt die wunderbarste aller Landschaften noch ein ernstes, feierliches Gepräge, Ruhe und Würde, Grabesstille über einer untergegangenen Welt des Glanzes und der Cultur sind ihre charakteristischen Eigenthümlichkeiten.

Und wieder senkt sich der Weg, wir biegen um eine Ecke, aufs Neue wandelt sich der Charakter. Ein langes, sanft eingewölbt Thal, vom Sabinergebirge herabkommend, durchschneidet das wild bewegte Terrain. Ein kleiner sumpfiger Wasserlauf, kaum ein Bach zu nennen, hat sich dem hohlen porösen

lichen, darf wohl nicht bezweifelt werden. Mag das Prinzip der Gelddotationen für außerordentliche Verdienste, so manches sich dagegen einwenden läßt, auch unangetastet bleiben, so bleibt doch, so lange die unerbittliche Kritik der Geschichte ihr entscheidendes Wort nicht gesprochen, die Gefahr bestehen, daß die Anwendung dieses Principes über die vorgezeichnete Linie hinausführt. Diese Gefahr aber ist keineswegs zu unterschätzen. Wie die „Nationalzeitung“ richtig sagte, dürfen wir nie und nimmer dahin gelangen, „den Kriegsdienst einträglich zu machen“. Wenn ein einziger glücklich geführter Feldzug, dessen kriegerische Action sich auf die Frist von 6 kurzen Monaten beschränkt, ausreicht, 21 Generale in den Besitz reicher Dotationen zu führen, dann dürften sich in Zukunft leicht hunderte und mehr einflußreiche Persönlichkeiten im Hinblick auf einen Krieg mit der Hoffnung tragen, ein gleiches Loos aus der Urne des Glücks zu ziehen. Wer die Menschennatur richtig erfährt, der wird zugestehen, daß dies, von andern ernsten politischen und socialen Bedenken abgesehen, der sicherste Weg wäre, uns eine Kriegspartei zu erzeugen und den Militarismus zu verewigen. Sollte in Zukunft wiederum an ein deutsches Parlament die Anforderung herangetragen, über die Mittel zu außerordentlicher Belohnung höchsten kriegerischen Verdienstes zu beschließen, dann, hoffen wir, werden die diesmal gewonnenen Erfahrungen zu besonnenem Vorgehen mahnen. — Unter dem 27. Juli v. J. hatte die Berliner Stadtverordneten-Versammlung eine Vorlage, betreffend die Erhöhung des Schulgeldes an den städtischen höheren Lehranstalten, dem Magistrat mit dem Bemerkten zurückgegeben, daß sie zunächst, um eine vergleichende Uebersicht der Höhe des Schulgeldes an den höheren Schulen königlichen und städtischen Patronats, sowie an sonstigen höheren Lehranstalten erlangen müsse. Diese Uebersicht liegt jetzt vor und ist durch dieselbe nachgewiesen, daß das Schulgeld an den städtischen höheren Lehranstalten in Berlin durchweg billiger ist als an den königlichen. Erstes beträgt 25 Rg., letzteres 25 — 30 Rg. Die Vergleichung mit auswärtigen Anstalten ergibt, daß Breslau, Halle, Leipzig mit ihrem Unterricht billiger, Danzig, Stettin, Hannover, Dresden theurer sind als Berlin. Außerdem erheben Breslau, Danzig, Stettin, Dresden und Leipzig ein bedeutend höheres Schulgeld für auswärtige Schüler, während die Zahl der Freistellen eine durchaus schwankende ist. Das hiesige Wilhelmsgymnasium, das 39 Rg. Schulgeld, das höchste in Berlin, verlangt, hat gar keine Freistellen; in Leipzig werden Freistellen nur aus Stipendien gewährt; für die Realschulen in Hannover existiren ebenfalls keine Freistellen. Eigenthümlich scheinen die Verhältnisse in München und Wien zu liegen. Dort beträgt das Schulgeld auf den Gymnasien, die sämtlich Staats-eigenthum sind, 8 Rg. und ist für die Schüler gegenwärtig von Zahlung des Schulgeldes befreit. In Wien beträgt das Schul-

geld 18 Rg. + Der Vortrag des Stadtbaurath Sobrecht über die Canalisirungsfrage, auf den wir bereits früher hingewiesen, ist am Montag Abend in einer vertraulichen gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten gehalten worden. Der Kronprinz wohnte demselben und der darauf folgenden Besprechung bei und verrieth ein sehr lebhaftes Interesse an dem Project, indem er sich fortwährend Notizen in seine Schreibtafel machte und sich nachher längere Zeit mit mehreren Mitgliedern der Versammlung besprach. Es handelt sich bei dem vorliegenden Project zunächst um die Entwässerung eines Theiles der Hauptstadt, des Gebiets der Dorotheen-, der Friedrichs- und Alt Eölln's. Eine Pumpstation an der Ecke der Schönebergerstraße und des Haleschen Ufers soll den Punkt bilden, wo die Sammelcanäle convergiren zusammenlaufen. Die gesammelten Efluvien der Insel Eölln sollen sich an einer neben der Wasserkrast der Werderschen Mühlen belegenden und durch diese Wasserkrast betriebenen Zwischenpumpstation sammeln und von hier aus mittelst eines Druckrohres nach dem linken Spreenfer

Grunde, der sonst alle Feuchtigkeit aufsaugt wie ein Schwamm, entzogen und dieses Wasserchen zu dem See in seine Umgebung. Der flache Thalboden ist eine einzige frischgrüne Wiese voller Millionen bunter Blüthen. Da sehen wir alle unsere heimischen Bekannten, die Gänseblumen, den gelben Löwenzahn, Anemonen und eine große Menge wilder Calla. Veilchen und Crocus finden sich wohl auch, wenn schon seltener. Die Ränder dieses Thales, terrassenartig aufsteigende Böschungen, bedeckt ein dichter Buchenwald, grün und dicht belaubt, denn die Eichen verlieren ihre Blätter nicht, Hollunder und andere Büsche haben sie bereits wieder bekommen und wo noch dürres Strauch sich findet, da umspinnen Ephen, Brombeeren und wilde Rosen mit ihren dicken Knospen dasselbe vollständig. Zur Seite liegt ein Steinhaufen, in welchem Hirten haufen, daneben ist eine kleine Kapelle, davor ein gemauertes Wasserbassin, in welches ein angepflanzter Aqueduct aus der Nachbarschaft sich durch ein Brunnensystem ergießt. Das ist Bella Donna. So beschauen, so einfach und schmucklos dieses eingeschlossene Thal sich in meiner Schilderung ausnehmen mag, so gehört es doch, vielleicht eben des Contrastes wegen zum reizvollsten, was ich in der Campagna gesehen. Durch den Einschnitt des Thales leuchtete an dessen Abfluß die Pyramide des Monte Gennaro, des Hauptes der Sabinergebirge, hervor, an seinem Fuße klettert das schmutze Städtchen Palombara hinauf, im Mittelgrund auf einem kleinen Hügel thronte

in den betreffenden Hauptamter gedrückt werden. Der Festungs- resp. Grüne Graben der im Laufe der Zeit eine offene Cloache geworden ist, soll zugeschüttet werden. Der Einwohnerzahl des zu entwässernden Terrains (110,000 Personen) entspricht eine Ueberflutungsfläche von 100 Morgen. Diese hat man jenseits Tempelhof und Wilhelmsdorf anzulegen projectirt. Die gesammelten Anlagungskosten werden auf 1,874,000 Rg., die Betriebskosten auf jährlich 17,000 Rg. berechnet. Hiernach würde jeder Grundstücksbesitzer jährlich 27 Rg. für den Anschluß an die Canalisation zu zahlen haben, während die Abfuhrkosten der Fäkalien — eines doch nur verschwindend kleinen Theils sämtlicher Efluvien — allein 24 Rg. jährlich für jedes Grundstück betragen würden. Die Verhandlungen hinterließen den Eindruck, als wenn durch dieselben die Frage der Reinigung und Entwässerung, welche so lange bereits die öffentliche Aufmerksamkeit beschäftigt, wesentlich der Lösung näher geführt worden ist.

— Auf ein Gesuch eines zum Examen pro facultate docendi sich meldenden Schulanfänger candidaten ist demselben vom Ministerium für die Unterrichtsangelegenheiten der Bescheid zugegangen, daß in Preußen bei dem Examen pro facultate docendi die Dispensation von der Beibringung eines Maturitätszeugnisses ausnahmsweise nur in solchen Fällen gewährt wird, wo für einen speciellen Unterrichtsgegenstand, namentlich für die neueren Sprachen, durch einen Aufenthalt in England und Frankreich nachweisbar eine vorzügliche Lehrbefähigung erworben ist. Dagegen sei bei der kundgegebenen Absicht, die allgemeinen Unterrichtsgegenstände, wie Geschichte, Geographie, Deutsch u. s. w. in höheren Schulen zu lehren, die Vorlegung eines Maturitätszeugnisses bei der Prüfung für das Lehramt unerlässlich.

England.

London, 7. März. In der gestrigen Unterhausung griff Dixon die neue Schulaute an, indem er in sechs Resolutionen die Ungünstigkeit des neuen Gesetzes darzuthun suchte. Die Hauptklagen, welche in diesen Resolutionen vorgebracht werden, sind die, daß confessioneller Unterricht durch Regierungszuschüsse gefördert werde und daß die Aete nicht im Stande sei, die allgemeine Herstellung von Schulämtern, noch die Einführung des Schulzwanges zu erzielen. Der ganze Angriff geht von der Unterrichtsfrage aus. Was den Standpunkt anbelangt, welchen der Unterrichtsminister in der Sache einnahm, so läßt sich derselbe kurz dahin charakterisiren, daß allerdings an der Aete Manches anzupassen sei, daß man aber nicht ohne Weiteres über dieselbe den Stab brechen, sondern sie vielmehr als ein Uebergangsstadium betrachten müsse. Der Minister stellte für die nächsten Jahre Veränderungen in Aussicht, welche die Bestimmungen des heutigen Gesetzes, namentlich hinsichtlich des Schulzwanges und einiger anderer Punkte, den gerechten Erwartungen eines geregelten Volksschulwesens anpassen würde, und das Haus war augenscheinlich hinsichtlich der Nothwendigkeit des Abwartens mit ihm einverstanden, denn bei der Abstimmung wurden demnach die Resolutionen Dixons mit 355 gegen 94 Stimmen abgelehnt und das Amendement des Ministers, das noch nicht hinreichende Zeit verflossen sei, um über die Aete ein Urtheil abzugeben, wurde darauf mit 323 gegen 98 Stimmen angenommen.

Frankreich.

Paris, 6. März. Die Sache des Herrn Pouyer-Quertier hat zu langen Beratungen im Ministerath Anlaß gegeben. Thiers scheint nur ungern seine Zustimmung zu dessen Austritt aus dem Cabinet gegeben zu haben, aber er mußte sich zuletzt dazu bequemen, da außer Dufaure auch noch Remy und de Gaulle austreten zu wollen erklärten, wenn Pouyer-Quertier darin verbliebe. Man colportirt die boshafte Nachricht, daß der ehemalige Finanzminister in der Nationalversammlung seinen Sitz jetzt bei den Bonapartisten nehmen werde. Janvier de la Motte ist gestern in Paris angekommen. Es bestätigt sich, daß er Casimir Perier wegen seiner Verhaftung auf Veranlassung dieses verfolgen

trotzig ein zerfallener mittelalterlicher Thurm und uns zur Seite vom Brunn, den die Madonnen bi Bella Donna beschirmte, sprühte ein schönes braunes Campagnaweiß in malerischer Volkstracht die in der Wildniß gelebten Salatsträucher, um sich ihr Sonntagsmahl zu bereiten. Das thaten auch wir, die „belegten Butterbrote“, der feurige Rothwein von Marino schmiedeten vortrefflich am Wagenschlage, denn einen andern Gastort gab es natürlich nicht, der Brunnen spendete kühles frisches Wasser, wir waren seelenvergnügt. Zwar war die sumpfige Wiese fast unwegsam, wir aber kletterten doch auf die Hügelsränder, konnten uns nicht satt sehen an dem wunderbaren Spiel der Farben, Linien und Formen in den zauberhaften Wirkungen der Luftperspective. So kam der Abend heran, ehe wir vermutheten und wünschten. Wir mußten zurückfahren. Dann begannen, als die letzten tiefrothen Lichter die Berge umspielten und die aufsteigenden Dünste feurig anhauchten, die großen Efecte, die auch das gewöhnliche ungelübte Auge so gewaltig blenden und erschauern, obgleich der feiner, durch die Natur geschnittene Sinn sie durchaus nicht den einfacheren, sanfteren, edleren vorzieht. Die Sonne war schon herab, aber vor der Porta Pia ging es noch lustig her, denn es war ja Sonntag, war Fasching und da gilt dem Römer selbst das Ave Maria nicht als Norm für den Feierabend.

will. Außerdem soll er die Absicht haben, eine andere hochgehaltene Persönlichkeit zum Quell zu fordern. (Echt französisch: gestern wegen Betruges auf der Armenfunderbank und heute ritterlich auf der Mensur.)

Italien.

Rom, 3. März. Der Telegraph erwähnte bereits der neuesten Ansprache, die der Papst am 25. Februar an eine römische Deputation gehalten. Jetzt liegt der vollständige Wortlaut dieses Schmerzensschreies vor; der Papst sagte u. A.: „Heute ist es ein schwieriges Thema, über den Himmel zu sprechen, denn wir sind eher angelegt, über Hölle und Schmerzen, als über Freude und Fröhlichkeit zu sprechen. Wir können sagen, daß die Veranlassungen, zu kämpfen, heutzutage sich so vervielfältigt haben, daß es scheint, Gott habe den Weg, der zum Himmel führt, abkürzen wollen. Es giebt keinen Tag, keine Stunde, ja, ich möchte sagen, keinen Augenblick, wo die Hauptfeinde der menschlichen Gesellschaft uns nicht gegenüberstehen, erpicht, ihre falschen Rechte aufrechtzuerhalten und ihren Triumph durch Gewalt, Betrug und List zu verfolgen. Diese Hauptfeinde sind der Satan, die Welt und das Fleisch. Das Fleisch, welches durch seine Laster und Begierden so viele Orte in dieser Welt verpestet, ergießt sich wie ein vergifteter Ausguß. Zu dem Fleische gesellt sich die Welt, die, noch nicht befriedigt von dem, was unsere Augen sehen können, noch von dem Allen, was die Sinne thun, welche die Macht haben, teuflische Werke zu vollbringen, ihnen zureist, noch weiter zu gehen. Endlich scheint es, daß der Teufel heutzutage das Fleisch und die Welt noch mehr aufreizt. Ich glaube in unseren Tagen sich erneuern zu sehen, was sich vor Jahrhunderten mit dem geduldeten Manne Job zugetragen hat. In diesem Momente ging und kam der Satan frei über die ganze Oberfläche der Erde.“ (Hier folgt nun eine Ausanwendung der Geschichte Iob's und dann schließt der Papst:) „Wie dem auch sei, wir wissen, daß der Herr, der sich selbst durch ein so außerordentliches Leben bewähren wollte, gesagt hat, er halte die Wurfscheffel in seiner Hand, welche die Spreu vom Weizen sondert, und so wird man den Tag sehen, wo die Gottlosen, welche sich ihrer Unwissenheit rühmen, unter die Spreu geworfen werden, nicht um vom Feuer verzehrt zu werden, sondern um durch die ganze Ewigkeit zu brennen.“

Spanien.

Der „Karlsr. Btg.“ wird aus Wien geschrieben, daß ein österreichisches Kriegsschiff an die spanische Küste entsendet worden sei, um in Gemeinschaft mit italienischen Schiffen die Person des Königs Amadeus und die Interessen der beiderseitigen

Staatsangehörigen für alle Fälle sicher zu stellen. Auch aus Neapel wird die Armierung der Panzer-Corvette „Prinz Carignan“ gemeldet.

Amerika.

Canadische Blätter unterhalten sich neuerdings vielfach über eine bevorstehende gänzliche Trennung Canadas von England. Der „Globe“ in Toronto versichert ernstlich, daß zwischen dem canadischen Premierminister Sir John Macdonald und dem britischen Gouverneur Lord Gray ein geheimer Vertrag unterzeichnet worden sei, der die freundschaftliche und friedliche Trennung Canadas von England zum Gegenstande habe. Der „Chronicle“ in Halifax stellt indes diese Nachricht als unmöglich hin, weil ein solcher Act nur durch ein Votum des englischen Parlaments vollzogen werden könne und dieses sehr viel auf die Colonie halte. Auch wünsche die Bevölkerung keineswegs, die letzten Bande, welche sie an das Mutterland knüpfen, zerrissen zu sehen. Es bleibt hierbei zu bemerken, daß es canadische Blätter sind, welche diese Nachricht zuerst bringen, und daß die Journale der Vereinigten Staaten dieselbe einfach nachbruden.

Danzig, den 10. März.

* Nach einem aus Warschau, 9. März, hier eingegangenen Telegramm war dort der Wasserstand der Weichsel am 9. März 8 Fuß 8 Zoll.

* (Statistik.) Vom 1. März bis incl. 7. März sind geboren (epl. Todtgeburt) 36 Knaben, 40 Mädchen, Summa 76; gestorben 30 männl., 44 weibl., Summa 74. Todtgeborene 5 Knaben, 5 Mädchen. Dem Alter nach starben und zwar: unter 1 Jahr 17, von 1-5 Jahre 6, 6-10 Jahre 2, 11-20 Jahre 6, 21-30 Jahre 7, 31-50 Jahre 15, 51-70 Jahre 17, über 70 Jahre 4. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 2, an Abzehrung (Atrophie) 1 Erw., an Krämpfen und Krampfschleichen 6 Kind., an Durchfall und Brechdurchfall 2 Kind., an Bräune und Diphtheritis 2 Kind., an Scharlach 1 Erw., an Pocken 6 Kind., 12 Erw., an Unterleibstypus 1 Erw., an Fiebertypus 1 Erw., an Typhus 1 Erw., an latenter Fieber und Grippe 1 Erw., an Schwindel (Vitis) 7 Erw., an Krebskrankheiten 2 Erw., an organischen Herzkrankheiten 2 Erw., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 8 Erw., an Entzündung des Unterleibs 1 Kind, 1 Erw., an Schlagfluß 2 Erw., an Gehirnkrankheiten 2 Kind., an andern entzündlichen Krankheiten 1 Kind, 2 Erw., an andern chronischen Krankheiten 3 Erw., an Altersschwäche 2, durch Selbstmord 1 Erw., in Folge Unglücks-falles 1 Erw., unbekannt 1 Kind, 2 Erw.

* In der gestrigen Abend-Beilage ist in der zweiten Zeile der dritten Localnotiz auf S. 2 Sp. 4 zu lesen: „Armen-Unterstützungs-Verein“ statt „Frauen“ etc.

* Aus Neumarkt, vom 8. März, erhalten wir folgende Zuschrift: „Ihre Zeitung enthält einen vom 6.

d. M. datirten Correspondenzartikel aus Neumarkt, welcher die Frage wegen Errichtung eines Gymnasii für die Kreise Lötzen und Strasburg behandelt. Die mich betreffenden Ausführungen sind, insbesondere insoweit sie Erklärungen wiedergeben, welche mir der Herr Cultusminister gemacht haben soll, durchweg falsch. Das einzige Wahre an der Sache ist, daß mir der Herr Minister eröffnet hat: es liege nicht in der Absicht der Staatsregierung, für die Kreise Lötzen und Strasburg ein katholisches Gymnasium zu errichten. Der Landrath Graf Posadowsky-Wehner.

* Dirschau, 9. März. Gestern hat gegen Gerbin eine Eisbewegung stattgefunden. Unterhalb der Montaner Spitze hatte sich in der Weichsel eine Eisverengung gebildet, welche einen theilweisen Eisgang nach der Rogat veranlaßt und die Eisdecke bis Schadowalde zum Aufbruch gebracht hat. Der Wasserstand bei Pielitz war gestern früh: 6 F. 11 Z., Mittags: 8 F. 11 Zoll, um 4 Uhr Nachm.: 7 F. 10 Z. — Hier ist das Wasser etwas im Wachsen; heute: 11 F. 8 Z.

Zuschrift an die Redaction.

Im Februar 1870 constituirte sich hier aus Mitgliedern aller Religionsbekenntnisse ein Verein, welcher den täglich mehr zu Tage tretenden Nothständen unter weiblichen Diensthöfen und Arbeiterinnen Abhilfe schaffen wollte. Als Mittel dazu wurde in gemieteten Räumen des Spens- und Waisenhauses eine Mädeherberge begründet, welche gegen ein billiges Plegengeld den von auswärts zuwandernden, so wie hier am Orte durch Krankheit oder sonst arbeitslos werdenden Dienstmädchen und Arbeiterinnen einen anständigen Aufenthalt gewährte und sie einer ehebrüchlichen Beschäftigung wieder zuführen soll. Das Gründungs-Comité übergab die Leitung den jedesmaligen Vorstehern des Spenshauses auf so lange, als die Herberge in Räumen dieser Anstalt sein würde, neben denselben wird alljährlich speziell für die Herberge ein Verwaltung-Comité von 6 Damen in alljährlicher General-Versammlung gewählt. In der kurzen Zeit des Bestehens dieses Vereines haben bereits über 300 Mädchen und Arbeiterinnen die Wohlthat der Aufnahme in die Herberge genossen und sind sehr schnell ihrem Erwerbe durch Vermietung zurückgekehrt worden. Die Mittel, über welche der Verein verfügt, sind leider noch zu schwach, um den Anforderungen, welche an ihn von Seiten Unterstüßungsbedürftigen gemacht werden, zu genügen und das Directorium des Vereines, gemeinschaftlich mit dem Verwaltung-Comité der Herberge und dem gemeinsamen Gründungs-Comité haben nunmehr für den 14. und 15. März einen Bazar an-geordnet, welcher der eingetretene Noth in der Kasse abhelfen und ein befriedigendes Fortwirken des Vereines ermöglichen soll. Wir wollen nicht unterlassen, diesen gemeinnützigen und fern von jeder particularistisch religiösen Richtung stehenden Verein dem Wohlwollen des Publicums zu empfehlen und haben den auf-

richtigen Wunsch, daß der beabsichtigte Zweck durch die Einnahmen aus dem Bazar erreicht werde.

Fettvieh-Bericht.

Danzig, 9. März. Schütt & Ahrens. In der vergangenen Woche haben sich die Preise für Rindvieh in den englischen und schottischen Märkten nicht unbedeutend vermindert, während gute Fettchafe bei nur knappen Zufuhren außerordentlich theuer bezahlt wurden. Wir können unter diesen Umständen von einem Export von Rindvieh vor der Hand nur absehen, dagegen werden Sendungen von guten und fetten Hammeln hohe Preise erzielen. Wir geben, wenn die Witterung nur einigermaßen günstig bleibt, gegen Ende März die ersten Dampfer von hier aus zu expediren und bitten daher um recht zeitige Anmeldungen. Notirungen: Rindvieh: 7s bis 9s 3d (Parität 16 bis 20 P. für 100% Fleischgewicht). — Hammel: 8s bis 11s 7d engl. (Parität 10 bis 13 P. für 45 lb. Fleischgewicht).

Börsen-Depeche der Danziger Zeitung.

Belgen März.	77 1/2	76 1/2	83 1/2	83
April-Mai	77 1/2	76 1/2	83 1/2	83
Roggen befest.	53 1/2	53 1/2	100 1/2	100 1/2
Haar-Preis	53 1/2	54	104 1/2	104 1/2
März	53 1/2	54	127	125 1/2
April-Mai	53 1/2	53 1/2	235 1/2	235
Bretroleum.	12 1/2	12 1/2	54 1/2	53 1/2
März 2000	28 1/2	28 1/2	96 1/2	96 1/2
Rüöl loco	28 1/2	28 1/2	67 1/2	67 1/2
Spirit. stille	22 6	22 7	49 1/2	49 1/2
März	22 11	22 11	64 1/2	64 1/2
April-Mai	103 1/2	103 1/2	82 1/2	82 1/2
Br. 4 1/2 conf.	90	89 1/2	90 1/2	90
Br. Staatsfisch.	90	89 1/2	62 1/2	62 1/2

Belgier Wechsel 79 1/2

Meteorologische Depeche vom 9. März.

Barom.	Temp.	R.	Wind.	Stärke.	Himmelsanzt.
Saparanda	332,7	—	2,2 SW	schwach	bedeckt.
Helsingfors	—	—	—	—	—
Betersburg	337,7	—	1,9 SW	schwach	wenig bewölkt.
Stockholm	336,8	—	1,1 SW	schwach	besser.
Roslaw	333,2	—	2,2 W	schwach	bedeckt.
Kemel	338,1	—	0,7 SW	mäßig	bedeckt.
Kensburg	334,4	—	2,7 E	schwach	besser.
Königsberg	337,8	—	1,9 SW	schwach	bedeckt, Nebel.
Danzig	337,1	—	0,7 E	schwach	bedeckt, Nebel.
Kutbus	332,9	—	1,4 SW	schwach	besser.
Stettin	335,8	—	0,8 E	schwach	besser, Neif.
Stettin	336,3	—	3,4 SW	schwach	besser.
Heider	335,8	—	6,4 SW	schwach	—
Berlin	315,1	—	3,4 E	schwach	ganjz besser.
Brüssel	335,4	—	8,9 SW	schwach	ganjz bewölkt.
Köln	334,8	—	3,9 SW	mäßig	besser.
Wiesbaden	332,3	—	3,4 SW	schwach	besser.
Frankfurt	329,1	—	3,0 D	schwach	neblig.

Bekanntmachung.

In unser Procurenregister ist heute unter No. 297 die von der Handels-Gesellschaft J. Boehm & Co. (No. 5 des Gesellschaftsregisters) dem Kaufmann Heinrich Boehm hieselbst ertheilte Procura eingetragen worden. Danzig, den 7. März 1872.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium. v. Grobbed. (3670)

Bekanntmachung.

Für die Kaiserliche Werft soll der Bedarf an

Tauwerk und Bändselwerk

pro 1872 sicher gestellt werden. Lieferungsanfragen sind versiegelt mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Tauwerk“ bis zu dem

am 25. März c.,

Mittags 12 Uhr, im Bureau der unterzeichneten Behörde an-beraumen Termine einzureichen.

Die Lieferungs-Bedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abstrichlich mitgeteilt werden, liegen in der Registratur zur Einsicht aus. Danzig, den 4. März 1872.

Kaiserliche Werft.

Concurs-Gröffnung.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht

zu Danzig.

Abtheilung.

den 6. März 1872, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmann

Meier Moritz Himmel in Firma **Moritz Himmel** hier ist der kaufmännische Con-

curs eröffnet und der Tag der Zahlungs-
stellung auf den 23. Februar c. festgelegt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse

ist der Kaufmann **Hudolph Haff** bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners wer-

den aufgefordert, in dem auf

den 16. März c.,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 20 des

Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Com-

missar Herrn Stadt- und Kreis-Richter

Frank anberaumen Termine ihre Erklä-

rungen und Vorschläge über die Ver-

haltung dieser Masse oder die Ver-

stellung eines andern einstweiligen Verwal-

ters, sowie darüber abzugeben, ob ein ein-

seitiger Verwaltungsrath zu bestellen und

welche Personen in denselben zu berufen

seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas

an Geld, Papieren oder anderen Sachen in

Vertrag oder Gewahrsam haben, oder welche

ihm etwas verschulden, wird aufgegeb-

n, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu

zahlen, vielmehr von dem Besizer der Gegen-

stände bis zum 12. April 1872 einschließ-

lich dem Gerichte oder dem Verwalter der

Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit

Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebenfalls

zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber

oder andere mit denselben gleichberechtigte

Gläubiger des Gemeinschuldners haben von

den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken

uns Anzeige zu machen. (3565)

Bekanntmachung.

Die Stelle der Oberkochen bei den hie-

sigen Anstalten, verbunden mit freier Station

mit einem jährlichen Gehalte von 120 R.

ist zu befüllen. Qualifizierte Bewerber resp.

Bewerberinnen wollen sich bis zum 1. April

c. bei dem unterzeichneten Director womög-

lich persönlich melden.

Schweß, den 7. März 1872.

Direction der Provinzial-

Kranken-Anstalten.

Dr. Brüdner.

Nothwendige Subhaftation.

Das dem **Abraham Epp** und dessen

Ehefrau **Maria geb. Goetz** gehörige in

Biehlendorf belegene, im Hypothekenbuche

unter No. 10 verzeichnete Grundstück soll

am 25. Mai c.,

Vormittags 11 Uhr,

im Zimmer No. 14 im Wege der Zwangs-

-Versteigerung versteigert und das Urtheil über

die Ertheilung des Zuschlags

am 30. Mai c.,

Vormittags 11 Uhr,

dieselbst verhandelt werden.

Es beträgt das Gesamtmaß der der

Grundstücke unterliegenden Flächen des

Grundstücks 4 1/2 Morgen; der Reinertrag,

nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer

veranlagt worden, 954/100 R.; der jährliche

Nutzungswert, nach welchem das Grundstück

zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 54 R.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge

aus den Steuerrollen und der Hypotheken-

sein können im Bureau V. eingesehen

werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder

anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte

den Ertrag in das Hypothekenbuch bedürftige

aber nicht eingetragene Rechte geltend zu

machen haben, werden hierdurch aufgefordert,

dieselben zur Vermeidung der Präclusion

spätestens im Versteigerungs-Termine anzu-

melden.

Danzig, den 24. Februar 1872.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.

Der Subhaftationsrichter. (3564)

Altmann.

Subhaftations-Patent.

(Versteigerung im Wege der nothwendigen

Subhaftation.)

Die den Frei- und Lehnshofbesitzern

Carl Ferdinand und **Caroline** geborene

Mesek-Schulze in hiesigen Gebieten, in

Mangwitz belegene, im Hypothekenbuche

sub 1 und 15 verzeichneten Grundstücke, sollen

im Wege der nothwendigen Subhaftation

am 25. April 1872,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem unter-

zeichneten Subhaftationsrichter versteigert

werden.

Das Gesamtmaß der der Grundsteuer

unterliegenden Flächen ist a) bei Mangwitz

No. 1: 117 Hekt. 59 Acre 30 M., und b)

bei Mangwitz No. 15: 29 Hekt. 89 Acre 50

Meter.

Der Reinertrag und Nutzungswert, nach

welchem das Grundstück zur Grund- und

Gebäudesteuer veranlagt worden ist, beträgt:

Grundsteuer bei Mangwitz No. 1: Reiner-

trag 137,70 R.; bei Mangwitz No. 15:

besgl. 76,83 R.

Gebäudesteuer bei Mangwitz No. 1:

jährlicher Nutzungswert 35 R., bei Mang-

witz No. 15 besgl. 8 R.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder

anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte

den Ertrag in das Hypothekenbuch bedürftige,

aber nicht eingetragene Rechte geltend zu

machen haben, müssen dieselben zur Vermeidung

der Präclusion spätestens im Versteige-

rungs-Termine anmelden.

Der Auszug aus der Steuerrolle und der

Hypothekenrolle können in unserem Bureau

No. 3 in den gewöhnlichen Dienststunden

eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des

Zuschlags wird

am 29. April 1872,

Mittags 12 Uhr,

in dem Terminszimmer No. 4 von dem unter-

zeichneten Subhaftationsrichter verhandelt.

Bätow, den 26. Februar 1872.

Königl. Kreisgericht.

Der Subhaftationsrichter. (3401)

Barichau.

Bekanntmachung.

Die Chausseegeld-Hebestelle **Kaltwe** an

der **Altmar-Marienburger Kreis-**

Chaussee soll vom 1. April 1872 ab an-

derweit auf 3 Jahre verpachtet werden.

Hierzu ist ein Termin auf

Connabend, den 16. März c.,

Nachmittags 2 Uhr,

im Bureau des Bau-Inspectors Diedrich in

Marienburger anberaumt, zu welchem Bietungs-

lustige eingeladen werden.

Bedingungen können im Bureau des vor-

bezeichneten Herrn und auf dem Landraths-

-Amte hieselbst eingesehen werden.

Stuhm, den 16. Februar 1872.

Die Chaussee-Bau-Commission

des Stuhmer Kreises.

Die verehelichte **Auguste Majewski**, geborne

Wohberg in Menthien hat gegen ihren

Gemahnen, den früheren Besitzer **Johann Ma-**

jewski aus Menthien, welcher wegen Theil-

nahme an zwei vorsätzlichen Brand

Dampfer-Verbindung,
Danzig—Stettin.
Von Danzig:
Dampfer „Stolz“ am 12. März.
Von Stettin:
Dampfer „die Grudte“ am 12. März.
Güter-Anmeldungen nehmen entgegen
Bud. Christ. Gribel
in Stettin.
Ferdinand Prowe
in Danzig.
(3640)

Strohhüte

zur Wäsche, befördert
Maria Wetzel.

Neue Façons liegen zur gefälligen
Ansicht.

Neue
Amerikanische trans-
portable Gas-Beleuch-
tungs-Apparate,
sowie den dazu gehörigen Brennstoff,
empfehlen
Oertell & Hundius,
Langgasse 72.

Geruchlose
Petroleum = Koch- und
Arbeits-Lampen,
durch welche man für 1 Pfennig Petroleum
1 Quart in 25 Minuten zum Kochen bringt,
gingen eben ein.

Fetten Räucherlachs
in bester Qualität empfing und empfiehlt
billigst **A. Baranski, Alst. Graben 16.**
Prima Schweineschmalz,
à Pfd. 7 Sgr., bei 5 Pfd. 6 Sgr., in Fässern
entsprechend billiger, empfiehlt
A. Baranski.

Delikate Dill- und
Striemen = Gurken,
ausgezeichnet und in Fässern, empfiehlt billigst
A. Baranski, Alst. Graben 16.

Dampf-Kessel-Filz
zum Bekleiden von Dampfmaschinen, Dampf-
Kesseln etc. in verschiedenen Dimensionen offer-
tiren zum billigsten Preise
Herrmann & Lefeldt.

Astrachaner Schoten,
von 15 Sgr. pro Pfd.
an, empfiehlt in vier
Qualitäten
A. Fast, Langenm. 34.

Fortführung
der lobenden Anerkennungen über
den
R. F. Daubitz'schen
Wagenbitter,)
fabricirt vom Apotheker R. F. Daubitz,
Berlin, Charlottenstr. 19.
als **Hausmittel.**
Fr. E. Kjaer in Friedericia schreibt:
„Ich kann Ihnen nur sagen, daß
ich sehr leidend war und Ihr Wa-
genbitter mich von einer bedeu-
tenden Verstopfung und Verschlei-
mung befreit hat, weshalb ich ihn
als das beste Hausmittel aner-
kenne.“
Fr. Fr. Breitbach hier, Kronenstr. 51.
„Nach nunmehrigen 6 monatlichen
Gebrauche Ihres Wagenbitters sind
meine Leiden, die in Magenleiden,
Appetitlosigkeit, Säure, Rheuma
bestanden, vollständig geschwunden,
und habe ich Ihren Wagenbitter
schon vielen Bekannten empfohlen, die
ihn mit sichtlichem Erfolge tranken.“
*) Zu haben in Danzig bei Albert
Neumann und R. W. Grünert.

Vollständige Gene-
sung von Lungenlei-
den und Husten.
An den Kgl. Hoflieferanten Herrn
Johann Hoff in Berlin.
Am 16. Jan. 1872. Ihr vor-
treffliches Malgextrakt hat mir güt-
lich von meinem Leiden geholfen.
J. Köhne. — Wien (Wien,
Favoritenstr. 8). Ich litt bedeu-
tend an der Lunge, was sich durch einen
chronischen Husten manifestirte; man
gab mich bereits auf, weil kein
Mittel half. Da retteten mich Ihre
Malz-Fabrikate: das Malgextrakt-
Gesundheitsbier und die Brust-
Malzbonbons. Ich bin durch Ihre
Malzfabrikate zu vollständiger Ge-
nesung gelangt. Carl Feldbacher,
Civil-Ingenieur, Associé und Re-
präsentant der Kunstgießerei etc. etc.
Verkaufsstelle bei Albert Neu-
mann, Danzig, Langenmarkt 38,
und Otto Saenger in Dirschau.

Im Verlage der C. G. Lüderik'schen Verlagsbuchhandlung (Carl
Habel) in Berlin erschien so eben, vorrätig:

Deutsche Zeit- und Streit-Fragen.

Flugschriften zur Kenntniß der Gegenwart.

Herausgegeben von

Fr. v. Holtzendorff und W. Oncken.

Heft 1. H. Lang (Zürich), Das Leben Jesu und die Kirche der
Zukunft. Preis 10 Sgr.

Die Deutschen Zeit- und Streit-Fragen werden die großen Ange-
legenheiten der Gegenwart, die Streitfragen der Schule und des Un-
terrichtswesens, der Arbeiterbewegung, der Kirche, der inneren und
der auswärtigen Politik sich zum Gegenstande ihrer Betrachtung wählen. Die-
selben werden 16 Hefte umfassen und solche in etwas mehr als monatlichen Zwischen-
räumen erscheinen; alle drei Monate wird ein Doppelheft ausgegeben. Im Abonne-
ment auf den kompletten Jahrgang von 16 Hefen (a Heft 2½—3½ Bogen gr. 8)
kostet jedes Heft nur 7½ Sgr. Einzelne Hefte kosten 10 Sgr. und mehr. Von be-
deutenden Schriftstellern ist denselben Unterstützung verheißen.

Es werden im ersten Jahrgang, vorbehaltlich etwaiger Abänderungen, ferner
nach und nach erscheinen:

J. Perrot (Moskau), Deutsche Eisenbahnpolitik. Roscher (Leipzig), Die
Währungsfrage der deutschen Münzreform. Ritter von Schulte (Brag), Das neue
Ordnungs- und Congregationswesen der katholischen Kirche. Prof. Dr. F. W. Stahl
(Gießen), Geschichte der Arbeiterfrage. Staatsrath Prof. Dr. Jacharia (Göttingen),
Das moderne Schöffengericht. Prof. Dr. Caro (Breslau), Preußen und Bo-
len 1772—1872. Baumgarten (Moskau), Der Protektantismus als politisches
Prinzip im deutschen Reich. Prof. Dr. Hertel (Brag), Reform der Preßgesetzge-
bung. Prof. Dr. Kern (Freiburg), Die Wiedererwerbung des Elsaß und unser na-
tionales Leben. Dr. A. Oncken (Wien), Die Wiener Weltindustrie-Ausstellung. J.
Bona Meyer (Bonn), Die Reform der deutschen Universitäten. Bluntzschli
(Heidelberg), Das deutsche Reich und die Wissenschaft. Thier (Gießen), Ueber länd-
liche Arbeiterwohnungen.

Oelfarbendruck-Gemälde-Verein

„BORUSSIA“

Action-Gesellschaft zu Berlin.

Permanente Ausstellung
in Danzig, Ziegengasse No. 1.

Neuheiten
in **Sonnenschirmen**
in größter Auswahl von den einfachsten bis zu
den elegantesten empfiehlt

Alex Sachs, Schirmfabrikant,

Marktaufsehgasse.

Vorjährige Sonnenschirme unterm Kostenpreise.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von **Bremen nach Newyork und Baltimore**

eventuell **Southampton** anlaufend

D. Berlin	13. März nach Baltimore	D. Hermann	6. April nach Newyork
D. Deutschland	16. März „ Newyork	D. Baltimore	10. April „ Baltimore
D. Newyork	20. März „ Newyork	D. Weser	13. April „ Newyork
D. Donau	23. März „ Newyork	D. Amerika	17. April „ Newyork
D. Leipzig	27. März „ Baltimore	D. Rhein	20. April „ Newyork
D. Hausa	30. März „ Newyork	D. Ohio	24. April „ Baltimore
D. Bremen	3. April „ Newyork	D. Main	27. April „ Newyork

und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.
Passage-Preise nach Newyork: Erste Kajüte 165 Thaler, zweite Kajüte 100 Thaler,
Zwischenbänk 55 Thaler Preuß. Courant.

Passage-Preise nach Baltimore: Kajüte 135 Thaler, Zwischenbänk 55 Thaler Pr. Crt.

Von Bremen nach Neworleans via Havre
und **Havanna**

D. Köln 20. April; D. Hannover 11. Mai.

Passage-Preise Kajüte 180 Thaler, Zwischenbänk 55 Thaler Preuß. Courant.

Von Bremen nach Westindien via Southampton

Nach St. Thomas, Colon, Savanilla, La Guayra und Porto
Cabello, mit Anschlüssen via Panama nach allen Häfen der Westküste Ame-
rika's, sowie nach China und Japan.

D. Kronprinz Friedrich Wilhelm 7. April. D. Graf Bismarck 7. Mai.

und ferner am 7. jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen sämtliche Passagier-Expeditoren in Bremen und deren
inländische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Ich bin zu Contract-Abschlüssen für obige Dampfer ermächt.
(2500) C. Meyer, concess. Agent, 3. Damm No. 10.



Die Ungarische Wein-Grosshandlung

von
Jul. Lubowsky & Co.

Berlin, Markgrafenstrasse 32,

offerirt nachstehend verzeichnete alte Ungarweine:

	Fl.	Sgr.
Oedenburger Ausbruch	à Fl.	12½
St. Georger Ausbruch	„	15
Ruster Ausbruch	„	20
Ruster Fett-Ausbruch	„	25
Süsser Oberungar	20 bis	30
Gezehrter Oberungar	à Fl.	22½
Herber Oberungar	15 bis	30
Tokayer Ausbruch	25 bis	40
Tokayer Sanitätswein	à Fl.	15
Melniker Rothwein 1865	„	12½
Vöslauer do. 1864	„	15
Erlauer Auslese 1862	„	20

Gefällige Ordres werden franco Fracht prompt effectuirt.

Sicherung gegen die Pockenkrankheit.

Bei der jetzt allgemein verbreiteten
Pocken-Epidemie glaube ich der Mensch-
heit einen Dienst zu erweisen, wenn
ich sie auf ein vorzügliches Heil- und
ganz besonders auf ein sicheres Schutz-
mittel des in Berlin, Neue Königs-
strasse 33, wohnhaften Homöopath.
Arztes Herrn Dr. Köwenstein
aufmerksam mache. Ich hatte als Geis-
licher Gelegenheit, die Mittel bei 50
bis 60 Personen anzuwenden, und war
der Erfolg ein wahrhaft staunens-
werther, denn von diesen, die die Pocken
in hohem Grade hatten, starben nur
vier, während alle, die sich der ge-
nannten Schutzmittel rechtzeitig bedien-
ten, vollständig von der Krankheit
verschont blieben.

Block, Pfarrer,
Koslacin bei Dittelnitz (Schlesien),
früher in Judau bei Danzig.

Auf dem Dominium Darlow bei Pottan-
zow sind noch einige tausend Schefel
alte Gekartoffeln zu verkaufen.

Pädagogium Ostrow bei Fülehe
eröffnet den Sommer-Cursus am 8. April.
Die Anstalt führt in ländlicher Stille unter
gewissenhafter Obhut ihre Schüler von Sep-
tember bis Prima, (Gymn.-Reals), ist berechtigt,
Zeugnisse zum einjährigen Freiwilligen-Dienst
wie der Reife für Prima auszustellen, för-
dert überalterte und zurückgebliebene Jüglinge
in Special-Lehrkursen à 12 Mitglieder unter
eingeübter individueller Berücksichtigung
schnell und sicher, und ist eine geeignete
Vorrichtung für Aspiranten zum Jährungs-
Examen. Näheres die Prospekte.

Mädchenpensionat in Danzig.
Eine gepr. israel. Lehrerin wünscht in
ihrer neuerrichteten Pensionat-Anstalt noch
einige Jüglinge aufzunehmen. Nähere Aus-
kunft ertheilt Herr Rabbiner Dr. Walter-
stein in Danzig.

Zur 3. Classe der 145. Königl. Pr.
Staats-Lotterie, Ziehung am 12.
März 1872, verkauft und verendet
Antheile ¼ 10 Sgr., ½ 5 Sgr., ¾ 2 Sgr.
15 Sgr., ¼ 1 Sgr., ½ 10 Sgr., ¾ 20 Sgr.

S. Schloßauer, Königsberg i. Pr.
Specialarzt Dr. Meyer in Berlin.
Leipzigstr. 91 heilt Syphilis, Ge-
schlechts- u. Hautkrankheiten
selbst in den hartnäckigsten Fällen gründ-
lich und schnell. Auswärts brieflich.

Das Dominium Lastowitz a. d. Ostbahn
offerirt:

1. Einen Saß Angeler Rube (5) nebst
Stärke und 3 Kuhfälsern, billig; dazu
eventuell auch 1 Bullen;
2. Einen Holländer Bullen, blau, 15
Monate, 45 Sgr.;
3. Weiße Kleesaat, fein, à 20 Sgr.;
4. Zwei braune Ponys, 130 Sgr.

Zwei fette Bullen

stehen in Poncin A. per Sierakowicz
zum Verkauf.

4 fette
Bullen
stehen zum Verkauf in
Abl. Gruppe bei War-
lubien.

10 schwere fette Rube
stehen in Schellmühl
bei Danzig zum Ver-
kauf. (3636)

In Hasenfeld bei Kosenberg stehen 100 Stück
junge Rammwoll-Mutterschafe (pro Kopf
4 Sgr.) zum Verkauf.

In Königsberg i. Pr. ist das auf der Gu-
senpromenade belegene bekannte, beliebte
und mit bestem Erfolg betriebene Vergnü-
gungs-Etablissement **Villa Albrechts-**
böh wegen plötzlichen Todes des Eigentüm-
mers zu verkaufen. Die massiv gebaute Villa
bietet mit ihren zahlreichen Nebengebäuden
nicht nur hinlänglichen Raum für die auch
im größten Maßstab zu betreibende Gast-
wirtschaft, sondern enthält auch vermiet-
bare Sommerwohnungen, die einen Reiz-
gewinn von 800 Sgr. bringen. Der ca. 8
Morgen große Garten enthält neben einem
Sommertheater alle Einrichtungen eines
Vollbelustigungsortes. Das Etablissement
soll mit vollständigem Inventarium verkauft
und kann sofort übergeben werden und sind
nähere Bedingungen bei dem Herrn Justiz-
rath Dr. Meigen in Königsberg in Pr. zu
ersehen und schriftliche Anträge demselben
einzufügen. Zur Uebernahme wird ein Ka-
pital von 10,000 Sgr. erforderlich sein.

Speicher-Verkauf.

Der unterzeichnete Vorstand ist beauftragt,
den in Osterode in Ostpreußen stehenden Ag-
tien-Speicher, der zum 1. October d. J.
miethsfrei wird, aus freier Hand zu ver-
kaufen. Kaufliebhaber werden ersucht, ihre Of-
ferten bis spätestens den 15. April d. J.
dem Vorstande einzulegen. Der zu ver-
kaufende Speicher ist im Jahre 1862 erbaut und
seitdem an die resp. Agenten des Hauses
Ernst Casell in Königsberg für jährlich 1050
Thaler vermietet gewesen. Der Speicher ist
155' lang und 41' breit mit 6 Schüttungen
und kann mindestens 60,000 Schefel Getreide
tragen. Er ist sehr solide gebaut, liegt hart
am Drenow-See und Eisenbahn, so daß ver-
mittelst Rinnen ins Schiff u. in Eisenbahn-
Wagen geladen werden kann. Das Grund-
stück, auf dem der Speicher steht, ist über
einen Morgen groß. Gebote sind an den
Rittergutsbesitzer Hundt in Kraplau bei
Osterode einzulegen.

Osterode, den 28. Februar 1872.
Der Vorstand.
Hundt, Kramer, Nakow,
Kraplau, Osterode, Bienen.

Ein naherhafter Krug mit concurrenzfreier
Bäckerei und 5 Morgen Land II. Klasse,
nahe einer Bahnstation, im Kreise Schwie-
sch, ist von gleich billig zu verkaufen. Näheres
in der Exp. d. Ztg. unter 3609.

Wegen anderer Unter- nehmung

sind bei mir 4 neue Strickmaschinen
zu verkaufen. Sie gehören zusammen zum
Anfertigen von Strümpfen, Socken in ver-
schiedenen Stärken etc. Bei genügender
Sicherheit gehe ich auch auf Abzugszahlung
ein, und sind Familien, welche sich einen
leichten Erwerb machen wollen, besonders zu
empfehlen. Unterricht gratis.

Adolf Joseph,

Bromberg.

(3404) Ein schönes Garten-Grundstück, in schön-
fenthal gelegen, ist billig zu verkaufen.
Gefällige Adressen werden sub 3615 in
der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Gut, 631 Hektare groß, mit sehr
günstigem Wiesenverhältnis, Forstlich
und Wald, ist Familienverhältnisse wegen
für die landwirtschaftliche Lage zu verkaufen.
Nur Selbstkäufer können sich melden und
das Nähere erfahren poste-restante D.
Smajin per Neustadt, Westpr.

Guts-Verkauf.

Ein Gut in Westpreußen, 3 Meilen von
der Chaussee, Areal 8½ Hufe culmisch Maas,
darunter 32 Morgen gute Fluswiesen und
20 Morgen Wald, gute Baulichkeiten, com-
plettes Inventar, 29 A. Grundbesitzer und
157 A. Amortisations-Renten. Winterung
16 Morgen Rüben, 150 Schefel Roggen,
soll für ca. 18,000 Sgr. bei 8 bis 6000 Sgr.
Anzahlung verkauft werden. Näheres erfahren
Käufer durch Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse Nr. 34.

1 Meutier = Wirthschaft,

kauft mit 3 bis 4 Mille Anzahlung R. H.
poste restante Culm W.-Pr.

Ein Grundstück im Werder von 50 Morgen
culm., durchw. Gerstl., m. a. Gebäuden
u. compl. leb. u. todt. Invent., ½ Meile von
Danzig, ist billig gegen 5000 Sgr. Anzahlung
und sofort zu übernehmen, veräußert durch
A. Dettloff in Danzig, Fleischerg. 14. part.

Kaufgesuch

einer Wald-Herrschaft.

Es wird eine Herrschaft mit wirt-
lichem alten schlagbaren Holz, womög-
lich am fließbaren Flusse, sofort zu ac-
quiriren gesucht. Anzahlung baar ganz
nach Wunsch. Agenten ausdrücklich ver-
boten. Vorbesichtigung durch den frühe-
ren Gutsbesitzer S. W. Schmidt,
Görlich, Klosterplatz 16, an welchen
geeignete Adressen zu richten sind.

Doctor in absentia

kann gemacht werden von allen Personen
des Gelehrten- und Künstlerstandes, Stubi-
renden, Chirurgen, Operateuren etc. c. Un-
entgeltliche Auskunft erfolgt auf frankirte
Anfragen unter Adresse: **Medicus,**

46 Königsstraße in Jersey, England.

Ein katholischer Haushälter, der polnisch
spricht, wird für einen Knaben, 8 Jahre
alt, gesucht. Wo? sagt die Expedition dieser
Zeitung. (3538)

Ein Commis für's Manufactur-Ge-
schäft, gewandter Verkäufer, der pol-
nischen Sprache mächtig, findet zum 1. April
b. 3 eine Stelle.

Meldungen nebst Copie der Zeugnisse
nimmt die Expedition dieser Zeitung unter
No. 3527 entgegen.

Ein gut empfohlener unverh. **Deconomie-**
Inspector, Westphale, zur Zeit noch
engagirt, wünscht sich zu verändern. Näheres
unter H. K. 4 poste restante Altmühlberg.

Die hiesige evangelische Lehrers- und Orga-
nistenstelle wird zum 1. April c. vacant.
Qualifizierte Schulamtsbewerber wollen
sich melden bei der

Polizei-Verwaltung
in Abl. Rauden bei Reichen.

Zum 1. April c. ist in meiner Apotheke
eine Lehrlingsstelle zu belegen.

Danzig. **A. Heineke.**

In meiner Apotheke ist zu Oitern eine Lehr-
lingsstelle unter günstigen Bedingungen
zu belegen.

Dt. Eylau. **Heinrich, Apotheker.**

(3540) Eine in den Wissenschaften, der englischen,
französischen Sprache und in der Musik
geprüfte Gelehrerin, welche seit mehreren
Jahren unterrichtet, wünscht ein anderweitiges
Engagement. Nähere Auskunft ertheilt gütigst
Herr Prebiger Müller unter Vorlegung der
Zeugnisse. (3599)

Eine junge Dame wünscht einem Ehepaar
die fehlende Tochter zu ersetzen. Gehalt
wird nicht beansprucht.

Meldungen werden erbeten in der Exp.
dieser Zeitung unter No. 3159.

Ein routinirter, der englischen und fran-
zösischen Correspondenz vollkommen ge-
wachsener Comptoirist findet Engagement.
Offerten sub 3556 in der Expedition
dieser Zeitung.

Einen Conditorgehilfen

sucht
(3549) Otto Smolinski,
Rietzenburg Wstpr.

In meinem Bureau kann zum 1. April c.
ein im Verwaltungsfache routinirter Ge-
hilfe placirt werden. Gehalt 200 Sgr.

Vilath,
Bürgermeister von Neustadt, Westpr.

Für Danzig suchen wir einen routinirten
Verkäufer unserer räumlich betanzten
acht Dr. Linck'schen Malztracte
unter annehmbaren Bedingungen. Referenzen
erforderlich.

Stuttgari.
W. Koch & Co., Nachfolger
von C. B. Lind & Co.

Compagnon-Gesuch.

Zur Begründung eines Getreide-Commis-
sions- oder Brotpre-Geschäfts sucht ein in
diesen Branchen durchaus erfahrener Kaufmann
in Königsberg O. Pr. einen Teilnehmer, der
eine Einlage von 30 bis 40 Mille Thaler zu
machen bereit ist. Das Nähere in der Expe-
dition dieses Blattes unter 3627.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 10. März, Vormittags 10
Uhr, Predigt Hr. Prediger Ködner.
Heute Morgen 7 Uhr wurde meine liebe
Frau Mathilde, geb. Linck, von einem
kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Breslau, den 9. März 1872.
Max Siebe.

Die gestern vollzogene Verlobung meiner
Tochter Blanka Walter mit Herrn
August von Dühren erlaube ich mir allen
Verwandten und Bekannten statt jeder be-
sonderen Meldung ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 11. März 1872.
Emma Laage, geb. Poffi.

Verlag von H. J. Voigt in Weimar.
C. G. Quarzjusz,
die künstliche Darstellung aller gang-
baren mouffirenden
Getränke,
sowohl der Schaumweine,
wie auch der verschiedenen
Mineralwässer
(Erfrischungs- und medicinischen Wasser),
nebst circa 500 Analogen der berühmte-
sten Heilquellen Deutschlands und der
angrenzenden Länder.
Dritte Auflage durchaus neu bearb.
von Dr. N. Graeger.
Mit 43 Abbildungen.
Gr. 8. Geh. 1 Thlr. 9 Sgr.
Vorrätig in der Buchhandlung von
Const. Ziemssen, Langgasse 55 in
Danzig.

Unsern werthen Geschäfts-
freunden, die ergebene An-
zeige, daß unsere Firma: Beren-
ter Bierbrauerei nach wie vor
besteht, und die Wiederrufung
derselben, durch das hiesige
Gericht nur in Folge eines
Formfehlers geschehen ist.

Unsere Firma wird in näch-
ster Zeit vom hiesigen Gericht
nochmals bekannt gemacht
werden.

Die Inhaber der Beren-
ter Bierbrauerei.

**J. Jacobsohn, A. Berent,
Eduard Rothenberg, Gu-
stav Hanff.**

P. P.
Von einer auswärtigen renommirten Ci-
garett-Fabrik ist mir mit dem heutigen
Tage ein Depot übertragen worden.
Die Cigaretten obiger Fabrik sind von
feinsten türkischen Tabaken gearbeitet, haben
eine Brenndauer von 3 Stunden und nicht
den geringsten Papiergeschmack. Bei höchst
eleganter Aussehen und Verpackung in fei-
nen Cartons stellen sich dieselben um die
Hälfte billiger als Cigarren.
Indem ich das hiesige und auswärtige
Publikum um geneigten Zuspruch bitte, kann
ich gleichzeitig das Versprechen geben, daß
jeder Consument durch den kleinsten Versuch
sich von der Vorzüglichkeit des Fabrikats
überzeugen wird.

Die Preise stellen sich auf 6 Rk. 8 Rk.,
10 Rk., 12 Rk. und 15 Rk. pro Mille und
gebe ich auch Probebeutel davon ab.
Hochachtungsvoll

Alois Wensky,
Heiligegeistgasse 50.
Danzig, den 10. März 1872.

Neueste
**Frühjahrs-
Fächer**
in größter Auswahl, von den
billigsten bis zu den besten,
empfangen
**Louis Loewensohn
Nachfolger,**
17. Langgasse 17.

Nach dem Eintreffen meiner in Oe-
preußen und Pommern gekauften Lei-
nenwaaren mache ich ganz besonders auf
eine reichhaltige Auswahl aller Arten Ge-
treide- und Verladungssäcke aufmerk-
sam, welche ich bei 3 Schfl. Inhalt von
14 Ltr. pro Stück ab offerire, jede belie-
bige Signatur wird gratis gefertigt. Ferner
empfehle preiswürdige Leinwand, Segeltuche,
Brom- und Schwertuch-Leinen, Drillings-
zu Mänteln etc. Belten, Plänen etc. zu billigen
En-gros-Preisen.

Otto Retzlaff.

Alle für den Ausschank von
Wein, Bier und Brannt-
wein bestimmten Gefäße
jeder Art, werden von
mir, wenn deren Größe dem §
5 der Anordnung vom 16.
Juli 1869 entsprechen, in der
durch Ministerial-Verfügung
vorgeschriebenen Weise einge-
schliffen.

Ferdinand Fornée,
Sundegasse 18.

Eisenbahnschienen
zu Baumwegen, 4½ und 5", offerirt in allen
Längen **W. D. Loeschmann.**

Den Empfang reicher Nouveautés in Möbel-
und Portièrenstoffen, Teppichen, Tisch-
decken, Schweizer Tüll-Gardinen etc.
für Wohnungs-Einrichtungen
beehrt sich ergebenst anzuzeigen
H. M. Herrmann.

Sämmtliche Neuheiten in Kleiderstoffen
aus Paris und den renommirtesten Fa-
briken des Inlandes empfing in reichen Sor-
timenten **H. M. Herrmann.**

Mein Lager schwarzer und couleurer Seidenstoffe
ist durch meine in Paris gemachten Einkäufe
mit allen erschienenen Neuheiten reich ausgestattet.
H. M. Herrmann.

Rudolph Hertzog, Berlin,
beehrt sich ergebenst mitzutheilen, dass die ausserordentlich grosse
und mannigfaltige Collection von Neuigkeiten für die Frühjahr-
und Sommer-Saison auf seinen inländischen versteuerten und Tran-
sito-Gros-Lagern seines Verkaufshauses, 15. Breite Strasse, zum Ver-
kauf ausgelegt worden.

Ausser der immensen neuen Robenstoff-Collection, erlaubt sich
derselbe die Aufmerksamkeit auf die gleichzeitig aufgestellten
Lager

Schwarzer Costüm-Stoffe jeder Art,
Schwarzer und couleurer Seidenwaaren,
Schwarzer und couleurer ächter Irish-Popplins,
Schwarzer Seiden-Sammete in 4 Breiten und 34 Qualitäten,
Schwarzer und couleurer Engl. Patent-Sammete und Velve-
teens in 5 Breiten und 19 Qualitäten,
Aller weissen Stoffe des Elsass für Wäsche und Négligé,
Pariser und Lyoner Long-Châles-brochés,
Englischer und Deutscher Wool-Shawls,
Englischer Reisedecken,
zu lenken.

Das General-Comité
der Internationalen Ausstellung in Moskau von 1872
beabsichtigt während der ganzen Dauer der Ausstellung, vom 30. Mai bis 1/13. Septem-
ber dieses Jahres, bei derselben ein

Auskunfts-Bureau
für alle Zweige des Handels und der Industrie zu eröffnen, um allen Anträgen
nach Bezugsquellen, Preisen etc. der verschiedensten Rohprodukte, Waaren,
Maschinen etc. sofort genügend beantworten zu können. Die Unterzeichneten er-
suchen deshalb alle Gewerbetreibende, die sich für die Sache interessieren, ihre Preis-
listen in 3 Exemplaren franco an einen der unterzeichneten Bevollmächtigten einzusenden
zu wollen, um dieselben dem General-Comité in Moskau zuzustellen. Kosten werden
hierdurch auf keinerlei Weise verursacht.
Dr. H. Grothe, Berlin, 4 Belle Allianceplatz, Adolph List, Leipzig, Brühl 64.

Keine modenszeitung hat eine grössere Verbreitung als
Die Modenwelt
Preis für das ganze Vierteljahr
12 1/2 Sgr.
An trefflichen Original-Illus-
trationen ist die Modenwelt
ungeachtet ihres überaus nie-
drigen Preises, wohl das bei
Weitem reichhaltigste derartige
Journal. Seit sechs Jahren
bestehend, wuchs ihr Ruf fast
von Tag zu Tag; als ein unent-
behrlicher Rathgeber in allen
weiblichen Kreisen wird sie
nunmehr in zehn Spra-
chen übersetzt. — Durch anerkannt vorzügliche Schnitt-
muster und genaue, leicht verständliche Anweisungen
ermöglicht die Modenwelt es auch der ungebildeten
Hand alle Arten von Handarbeiten, Garderobe u.
Wäsche selbst anzufertigen, sowie Getragenes zu mo-
dernisieren und dadurch die bedeutendsten Ersparnisse
zu erzielen.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei
allen Buchhandlungen und Postämtern. (1838)

Sine Vieterin, e. Hofmuth, u. e. alt. Wirth.
f. d. äuss. Wirthsch., alle 3 m. langjähr.
vorz. Zeugn., lert. f. pass. f. e. lath. Geisll.
e. a. zuverl. J. Hardegen, Goldschmiedg. 6.

Ich suche einen Lehrling für
mein Getreide-Export-Geschäft.
H. Wilke, Gasse 91.

Sin Badenm. (Fleischert.) f. e. Wurst- oder
Bäderlab., ebenso eine, die m. J. in e.
Bonh. u. Schol. Fab. g., e. J. Hardegen.

Sin tüchtiger Inspector aus Mecklenburg,
welcher 3 J. in Westpreußen geb. u. poln.
verst., sucht zu Ostern Stell. in Westpr. od. Posen.
Näg. Aust. ertn. Ag. Otto Müblich, Medlb.

Sin gut möblirtes Zimmer in Holmarkt 3,
drei Trepp. hoch, an einen bis zwei Herrn
zu vermieten. Näheres daselbst im Comtoir.

**Gmaus No. 20, neben
Tempelburg,**

ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend
aus 4 heizbaren Zimmern, Küche, Keller,
Stallung nebst Garten zu vermieten, aber
auch das ganze Grundstück freihändig zu
verkaufen. Näheres daselbst. (3652)

Am 14. und 15. März
wird in den oberen Räumen der Alliance
Concordia ein Bazar zum Besten des unferer
Leitung anvertrauten Vereins zur Abhilfe
von Nothständen unter weiblichen Dienstbo-
ten und Arbeiterinnen, respective der im
Spendhause eingerichteten Mägdeherberge,
abgehalten werden.

Wir bitten unsere Mitbürger, dies ge-
meinnützige Unternehmen durch rege Theil-
nahme zu unterstützen.

Das Directorium.
Vickfett. O. F. Wendt.
v. Boeckmann.

Mit allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät
des Kaisers:

Concert

des
Berliner Königl. Domchor,
12 Herren und 22 Knaben unter Leitung
ihres Dirigenten, des Kgl. Musik-Directors
Herrn v. Herzberg.

im Saale des Schützenhauses,
am 3. April, Abends 7 Uhr.

Zu Gehör kommen Compositionen von
Grell, Nicolai, Hauptmann, Schubert, Neit-
hardt, Nibel, Mendelssohn in Solo-
und Chorgesängen, erstere vorgetragen von den
Herren Otto, Geier und Schmol.

Numerirte Plätze à 1 Rk. zu Saal und
Loge, sowie unnumerirte Bilete à 20 Sgr. sind
in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandl.
von Const. Ziemssen zu haben.

Vorläufige Anzeige.

Am Charfreitag Abends 7 Uhr
findet in der St. Marien-Kirche zum
Besten der Diaconie der genannten
Kirche ein geistliches Vocal-, Instru-
mental- und Orgel-Concert statt.
Alles Nähere später.

Wohlthätigkeits-Concert

in Pr. Stargardt,
gegeben vom Damen-Gesangsverein unter
Leitung des Fräulein Clara Muscate,
findet

Sonntag, den 17. März 1872,
mit Rücksicht auf auswärtigen Besuch, Nach-
mittags um 4 Uhr im Saale des Herrn
Schaper statt.

Bilets sind bei Frau Ghevius und bei den
Herren Soder, Fiede und Schaper zu haben.
Ein Familien-Billet für 3 Personen 1 Thlr.,
einzelne Bilets 15 Sgr., Schüler-Bilets
7½ Sgr.

Generalprobe Sonnabend, den 16. März,
Nachmittags 5 Uhr.
Entree für Erwachsene 7½ Sgr., für Kin-
der 5 Sgr.

Selonke's Etablissement.

Sonntag, den 10. März, Vorstellung
und Concert im neuen Königs-Saale.
Gastspiel der Braak'schen Gesellschaft.

U. A.: Fünfzehn Minuten vor dem
Schlusses-Termin. Poffe. Er ist
taub. Lustspiel. Ein interessantes Ge-
burtstags-Geschenk. Poffe.

Anfang 5 Uhr. Entree wie gewöhnlich.
Tagesbillets haben keine Gültigkeit.

Wie sehr betrübte Du mich durch Dein
Schweigen, o mon cher „pauvre ami!“

Eingefandt.

Nachdem die in Aussicht gestandene Auf-
hebung der Wahl- und Schlichter-Num-
mern glücklicherweise wieder in Calendas
Graecas, also auf unbestimmte Zeit hinaus-
geschoben ist, dürfte es doch wohl an der
Zeit sein, mit der projectirten Einrichtung
des neuen größeren Bauges- und Steuer-
Abfertigungs-Lokals auf dem seit 1869 vom
Magistrate angekauften wästen Plage hinter
der Schneidemühle ernstlich vorzugehen, da-
mit endlich die für den dortigen Geschäfts-
verkehr höchst lästigen Vorbauten am Haupte
des Wälder-pächters und die in keiner Weise
für Vermietung von Wollkäden etc. ausrei-
chende jetzige Stadtwange beseitigt werden
könnten.

Civis.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.